

## EDITORIAL

### Liebe Leserinnen und Leser!

Mit der Titelseite unserer PubliCa greifen wir das diesjährige Kampagnen-Thema des Deutschen Caritasverbandes auf: „Sei gut, Mensch!“. Gesellschaftliches Zusammenleben funktioniert nicht nur über Gesetze und Verordnungen. Das Engagement von Menschen für die Gesellschaft und vor allem für die Schwächeren der Gesellschaft ist der Kit, der für Zusammenhalt sorgt. Im Kern geht es dabei um ganz konkretes Tun.

Mir fällt dazu ein Gedanke von Erich Kästner ein: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“ Die Corona-Krise und der Umgang mit ihr hat dies nachdrücklich unterstrichen. Die schmerzlichen Einschränkungen wurden von vielen gelebt. Sie sind ein Einsatz für die eigene Gesundheit, aber vor allem sind sie ein solidarischer Einsatz für die Gesundheit der älteren Menschen und der Menschen mit Vorerkrankungen. Darüber hinaus haben sich viele Menschen auch in Gelsenkirchen ganz konkret in unterschiedlichster Form für andere eingesetzt. Die PubliCa gibt hierzu einen kleinen Überblick.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

**Peter Spannenkrebs**

Direktor der Caritas Gelsenkirchen

Foto: Deutscher Caritasverband



# Gutmensch

Jemand, der  
grenzenlos hilft.

SeiGutMensch.de



## AUS DEM INHALT

### Seite 1:

- Editorial
- Jahreskampagne „Sei gut, Mensch!“

### Seite 2:

- Neuaufstellung Fachstelle Demenz
- Fertigstellung St. Anna nach Umbau

### Seite 3:

- U25 siegt beim NRW Engagementpreis 2019
- Aktion #gemeinsamstattsam

### Seite 4:

- Generalistische Pflegeausbildung
- Azubis unterstützen Seniorenheim  
Liebfrauenstift

### Seite 5:

- Babyfenster Knappschaftsstraße  
geschlossen
- Unterstützung auf Facebook und Instagram
- Tablets im Bruder-Jordan-Haus

### Seite 6:

- Freude über zahlreiche  
Restaurant-Gutscheine
- Unterstützung für Menschen aus  
Risikogruppen
- Kontaktloses Konzert im Liebfrauenstift

### Seite 7:

- Brieffreundschaften
- Besuchsecken im St. Anna und Liebfrauenstift
- Zirkusshow in der Pflegeeinrichtung

### Seite 8:

- Corona-Spendenaktionen
- Impressum

## JAHRESKAMPAGNE

# „Sei gut, Mensch!“

Gutes zu tun und zuzulassen: dazu ruft der Deutsche Caritasverband mit seiner Kampagne 2020 auf. „Sei gut, Mensch!“ lautet der diesjährige Kampagnentitel. Das ist der letzte Teil der dreijährigen Initiative, die sich mit dem gesellschaftlichen Zusammenhalt auseinandersetzt. Die Kernaussage: Ein gutes Miteinander in der Gesellschaft ist nur möglich, wenn alle dafür Verantwortung übernehmen, indem sie soziales und politisches Engagement zeigen. Dabei spielen aber auch die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen, die es aus Sicht des Deutschen Caritasverbandes zur Entfaltung sozialen Engagements für ein gutes Miteinander braucht, eine Rolle.

Gerade in Zeiten des Coronavirus hat sich auch in Gelsenkirchen gezeigt, viele Menschen sind bereit, Gutes zu tun. Durch rund 25 fleißige Helferinnen und Helfer im Bereich der Caritas-Flüchtlingshilfe wurden beispielsweise über 5000 Mundschutze in Handarbeit gefertigt. Fast täglich ratterten die Nähmaschinen. Nach einem Aufruf der Kleiderstube Rothausen boten auch hier Menschen eh-

renamtlich ihre Hilfe beim Erstellen der Stoffmasken an, sodass dadurch noch einmal mehr als 1000 Masken genäht werden konnten. Weitere Mundschutze wurden in anderen Caritas-Einrichtungen gefertigt. An anderer Stelle wurde medizinische Schutzbekleidung gespendet (Seite 8). Die genähten Mundschutze kamen anschließend in den verschiedenen Einrichtungen zum Einsatz. Dort konnte dadurch die Ansteckungsgefahr vermindert werden, was den Pflegerinnen und Pflegern sowie damit auch den Bewohnerinnen und Bewohnern zugute kam.

Auch gab es eine Corona-Hilfe, bei der Menschen ehrenamtlich ältere Menschen oder Menschen aus Risikogruppen unterstützten, in dem sie für die gefährdeten Personen Einkäufe und andere Besorgungen erledigten (Seite 6), damit diese nicht dem Risiko einer Infektion beispielsweise in Supermärkten ausgesetzt waren.

Ebenfalls großen Einsatz zeigten diejenigen, die die Gelsenkirchener Wohnungslosenhilfe und zeitgleich lokale Gastronomen, die in der Zeit ihr Angebot einschränken mussten, unter-

stützten. Nach einem Aufruf erreichten zahlreiche Gutscheine lokaler Gastronomen das Wilhelm-Sternemann-Haus im Gelsenkirchener Süden und das Weiße Haus in Buer. Damit bereiteten sie den wohnungslosen Menschen eine Freude, die während der Corona-Beschränkungen in den Einrichtungen keine warmen Mahlzeiten erhalten konnten (Seite 6).

Eine weitere Hilfsaktion nennt sich #gemeinsamstattsam, die ebenfalls in Coronazeiten ins Leben gerufen wurde. Bei der anonymen und kostenfreien Mailberatung werden junge Menschen mit Problemen ehrenamtlich von Gleichaltrigen beraten (Seite 3).

## SEI GUT, MENSCH!

Wer mehr über die Jahreskampagne erfahren möchte, findet weitere Informationen unter:

[www.SeiGutMensch.de](http://www.SeiGutMensch.de)

## DEMENZ

# Neuaufstellung der Fachstelle Demenz

Eine Demenzerkrankung bedeutet für pflegende Angehörige und ihre Familien eine große Herausforderung und die Notwendigkeit, sich den neuen Veränderungen zu stellen. Sie kümmern sich nicht nur um die Pflege, sondern müssen zudem oft mit großen psychischen und physischen Belastungen fertig werden. Der Caritasverband hat diese Problematiken schon sehr früh erkannt und bietet pflegenden Angehörigen bereits seit 2005 mit der Fachstelle Demenz die Möglichkeit, sich über das Krankheitsbild zu informieren und das umfassende Netzwerk sowie die niederschweligen Entlastungsangebote in Gelsenkirchen kennenzulernen. Seit Januar 2019 hat Andrea Hundert die Leitung der Fachstelle mit einem Stundenanteil von 27 Stunden wöchentlich übernommen. Seit Februar 2020 ergänzt Sina Geißler als neue Kollegin das Team mit ihrem Knowhow mit einer halben Stelle.

Ein Schwerpunkt ihrer Tätigkeiten stellen die Basisschulungen für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz dar, die zweimal jährlich immer im März und September von der Fachstelle angeboten werden. „Die Nachfrage hierfür ist sehr groß. Fast alle Angehörige fühlen sich zuhause unsicher und alleine gelassen. Während der Schulung erlangen sie Wissen zu niederschweligen Entlastungsangeboten und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können sich untereinander stützen und

austauschen“ erklärt Andrea Hundert. Durch gezielte Aufklärung sowie der Initiierung bestehender und neuer Angebotsstrukturen erhöht die Fachstelle die Sensibilität und die Aufmerksamkeit für das Thema Demenz. In diesem Zusammenhang werden seit Januar 2019 regelmäßig Schulungen für Rettungssanitäter und Feuerwehrleute angeboten. „Neben Fachwissen zum Thema werden z.B. auch Tipps für Einsätze gegeben. Manchmal ist es ratsam, einfach mal die Uniformjacke auszuziehen, um den demenzerkrankten Menschen nicht zu beunruhigen“, so die Fachstellenleitung.

Seit Februar 2020 besteht eine Kooperation mit den Evangelischen Kliniken. „Einmal wöchentlich beraten wir Familienangehörige auf einer Station schwerpunktmäßig zum Thema Demenz, die dort häufig das erste Mal mit dem Krankheitsbild konfrontiert werden. Das Beratungsangebot wurde von Anfang an dankend angenommen“, erklärt Andrea Hundert.

Leider müssen die Schulungsangebote bei der Feuerwehr, wie auch in den Evangelischen Kliniken zurzeit noch ruhen. Das Coronavirus stellt damit alle sorgenden Angehörigen noch einmal vor besonders schwierige Herausforderungen. Sobald es möglich ist, sollen diese Angebote wieder aufgenommen werden. Ansonsten wird in der Fachstelle weiterhin sowohl telefonisch als auch persönlich beraten. „Das Telefon ist zwar hilfreich, ersetzt aber nicht den persönlichen Kon-

takt, der in solch sensiblen Begegnungen sehr wichtig ist“, erklärt Andrea Hundert. Trotzdem habe man aus den kontaktlosen Zeiten gelernt. Es ist geplant, gemeinsam mit der Alzheimer Gesellschaft und dem Generationennetz Gelsenkirchen Tablets für die pflegenden Angehörigen anzuschaffen. In Unterstützung mit den Technikbotschaftern des Generationennetzes sollen die Tablets an Familien ausgeliehen werden, um diese zuhause mit Beschäftigungsideen, Angeboten und kleinen Informationshilfen zu unterstützen. Gerade jetzt in Coronazeiten dient das Tablet als Kommunikationshilfe und ermöglicht Seniorinnen und Senioren den Kontakt mit ihren Lieben per Bildschirm. Für die weniger Technikaffinen werden weiterhin Informationsmappen in Papierform zur Verfügung stehen.



Andrea Hundert

## Kontakt zur Fachstelle

Erreichbar sind die beiden Mitarbeiterinnen der Fachstelle in der Kirchstraße 51 von montags bis donnerstags zwischen 9 und 16 Uhr und freitags von 9 bis 13 Uhr unter der Telefonnummer 0209-1580646. Im St. Joseph Krankenhaus, dem zweiten Beratungsbüro der Fachstelle, kann man immer donnerstags von 9 bis 13 Uhr unter 0209-50426325 Beratungen erhalten.



Sina Geißler

## HAUS ST. ANNA

# Fertigstellung St. Anna nach Umbau

Ein feierlicher Tag im Alten- und Pflegezentrum St. Anna: Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie geladene Gäste feierten Anfang Dezember letzten Jahres die Wiedereröffnung nach den aufwendigen Umbauten des Hauses. Bereits 2015 war der Baubeginn, nach vier Jahren wurde das Werk vollendet.

Der Eröffnungstag an der Märkische Straße 19 startete mit einem Gottesdienst in der eigenen Kapelle. Ruhr-Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck führte zusammen mit Propst Markus Pottbäcker durch die Heilige Messe. Im Anschluss segnete er das Haus. Im Erdgeschoss der

Einrichtung ging es weiter. Der Vorsitzende des Caritasrates Dr. Wolfgang Nolte erinnerte in einem Grußwort an die Errichtung des Hauses im Juni 1979. Zudem dankte er den Bewohnerinnen und Bewohnern, die von Anfang an den Umbau im laufenden Betrieb ausgehalten hatten und denjenigen, die in der Zeit eingezogen sind. „Aber ich danke auch den Mitarbeitenden, die trotz massiver Belastung und Mehrarbeit durchgehalten haben.“

Auch der stellvertretende Bürgermeister Werner Wöll begrüßte die Fertigstellung des Gebäudes. „Als Stadt Gelsenkirchen sind wir froh, dass hier investiert wurde. Das war wichtig, auch

zur Wertschätzung der älteren Menschen. Den Umbau im laufenden Betrieb kann man nicht hoch genug loben.“

Einrichtungsleiter Michael Lork zeigt sich zufrieden: „Unsere Bewohnerinnen und Bewohner sind der Mittelpunkt unseres Tuns. Unser Ziel ist es jetzt wieder, Normalität zu leben.“ Ein weiterer pflegerischer Fokus stelle für ihn die biografieorientierte, individuelle Begleitung der Bewohnerinnen und Bewohner dar, bei der es darum geht, wie der Mensch gelebt hat und wofür er brennt. „Wir sind davon überzeugt, dass wir dadurch mehr Lebensqualität schaffen.“

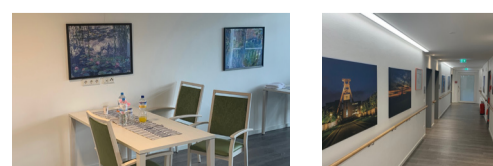
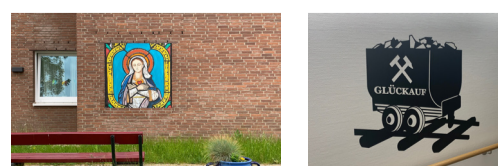
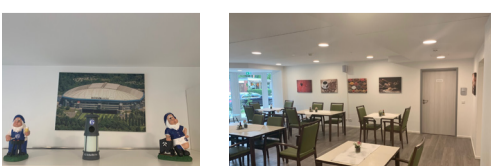
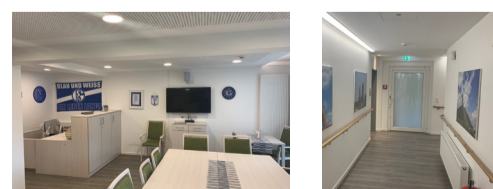
## Über das Haus:

Insgesamt zehn Mio. Euro kostete der Umbau.

Es gibt eine Großküche, die normalerweise die Nachbarschaft zum Mitessen einlädt (Während Corona wird täglich zwischen 11 und 13 ein Lieferservice angeboten, der eine Vorsuppe, einen Hauptgang und einen Nachtschiff innerhalb eines Kilometers ausliefert.).

Weiter wurden elf Küchen in den einzelnen Wohnbereichen, neue Fahrstühle sowie 90 Einzelzimmer und 15 Doppelzimmer errichtet. Sie bieten 120 Bewohnerinnen bzw. Bewohnern eine neue Bleibe. Damit wurde auch die Einzelzimmerquote von 80 Prozent erreicht.

Im Haus gibt es unter anderem einen Schalke-Fanclub. Zudem wurde ein blau-weißer Raum geschaffen, in dem die Spiele des Fußballklubs gemeinschaftlich verfolgt werden können.



## ONLINE-SUIZIDPRÄVENTION [U25]

# U25 siegt beim NRW Engagementpreis 2019



Jugendliche, die in einer Krise stecken oder an Suizid denken, können sich an „[U25] Gelsenkirchen – Online-Mailberatung und Suizidprävention“ wenden. Hier bekommen sie online, anonym und kostenlos Hilfe und Rat von Gleichaltrigen. Das Projekt des Caritasverbandes für die Stadt Gelsenkirchen e. V. wurde im letzten Jahr im Rahmen des Engagementpreises NRW 2019 in Düsseldorf mit dem Jurypreis ausgezeichnet.

Das mittlerweile bundesweit bestehende Caritas-Projekt [U25] entstand aus der Problematik heraus, dass sich sehr

wenige junge Menschen an herkömmliche Beratungsstellen gewendet haben, um sich Hilfe zu suchen. Durch das Anbieten einer niederschweligen Onlineberatung konnte diese Zielgruppe erreicht werden.

Bei [U25] können sich junge Menschen über die Website der Beratungsstelle mithilfe eines Pseudonyms registrieren. Über E-Mailkontakt erhalten sie innerhalb von 48 Stunden nach Eingang ihrer Erstanfrage eine Antwort. Die regelmäßige Beratung findet dann ein Mal pro Woche statt. Die Berater/innen sind ebenfalls Jugendliche, die eine fundier-

te Ausbildung mit den Schwerpunkten Selbsterfahrung, Fachwissen und Beratungskompetenzen absolviert haben. Seit der Gründung 2013 wurden bereits über 1000 junge Menschen erfolgreich beraten. Die Projektteilnehmerinnen Ann-Marie Bappert und Chantal Abt freuen sich über die Auszeichnung: „Wir wollen die Reichweite des Preises dafür nutzen, das Thema Suizid und psychische Gesundheit weiter zu enttabuisieren. Denn ein Gespräch kann Leben retten.“

Mit dem Engagementpreis NRW würdigt die Landesregierung in Kooperation mit der Nordrhein-Westfalen-Stiftung Bürgerinnen und Bürger. Von den 90 Bewerbungen wurden insgesamt vier Projekte ausgezeichnet. Diese sind damit automatisch auch für den Deutschen Engagementpreis 2020 nominiert, der am 5. Dezember 2020 in Berlin verliehen wird.

## ONLINE-SUIZIDPRÄVENTION [U25]

## #gemeinsamstatteinsam

Im Rahmen der Corona-Krise und den damit verbundenen Kontaktbeschränkungen zeichnet sich eine erhöhte Nachfrage nach Beratungsangeboten im Netz ab. Insbesondere die Altersgruppe der jungen Menschen ist dabei in besonderem Maße betroffen. Der Wegfall des gewohnten Alltags und damit verbundene Einsamkeit, Konflikte im Elternhaus sowie Zukunftsängste angesichts ungewisser Fortführung von Ausbildung beziehungsweise Schulangebot sind nur einige der Problemfelder, die bestehende Online-Angebote zurzeit vermehrt registrieren. Verstärkend wirkt dazu, dass Offline-Angebote, wie z.B. die Schulsozialarbeit oder Beratungsstellen, nicht oder nur stark eingeschränkt zur Verfügung stehen.

Um junge Menschen in der aktuellen Lage niedrigschwellig zu unterstützen, startete am 4. Mai 2020, die Online-Beratung „#gemeinsamstatteinsam“ ihr Angebot. Junge Menschen bis 26 Jahre können sich hier anonym und kostenlos durch ehrenamtliche BeraterInnen beraten lassen, die eine spezielle Ausbildung durchlaufen haben. Betreiber des Angebots sind Jugendnotmail (zuständig für die Bis-19-Jährigen) sowie [U25] – Online-Suizidprävention/Caritas (zuständig für 20-26-Jährige) – beides Anbieter mit jahrelanger Erfahrung in der Online-Ber-

atung junger Menschen. Chantal Abt und Julia Roth vom Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen leiten als Hauptamtliche die bundesweite Beratung. Gefördert wird das Beratungsprojekt durch das Familienministerium des Bundes (BMFSFJ). Laut Julia Roth lief das Projekt gut an. „Wir bekommen jeden Tag neue Anfragen“, sagt sie. Folgende Themenschwerpunkte lägen dabei besonders im Fokus: Soziale Isolation, Einsamkeit, familiäre Probleme und Zukunftsängste.

Vorerst befristet bis Jahresende können sich junge Menschen über die Webseiten von Jugendnotmail bzw. [U25] bei der #gemeinsamstatteinsam-Beratung registrieren und sich ihre Sorgen und Nöte anonym und unkompliziert in der Mail-Beratung von der Seele schreiben.

### Kontaktdaten der beiden Projektreferentinnen:

Julia Roth  
julia.roth@caritas-gelsenkirchen.de  
0174-3980074

Chantal Abt  
chantal.abt@caritas-gelsenkirchen.de  
0174-3980184



Chantal Abt und Julia Roth

## AUSBILDUNG

# Generalistische Pflegeausbildung



Für den Start des ersten Jahrgangs der generalistischen Pflegeausbildung werden derzeit noch Bewerberinnen und Bewerber gesucht. Interessierte können sich melden bei Anke Turek, Knappschaftsstraße 5, 45886 Gelsenkirchen, Tel.: 0209-15759020, anke.turek@caritas-gelsenkirchen.de

Seit dem 1. Januar 2020 ist die Neuregelung der Pflegeausbildung durch den Gesetzgeber in Kraft getreten. Die generalistische Pflegeausbildung vereint die zuvor getrennten Ausbildungsberufe Altenpflege und Krankenpflege. Die neue Ausbildung zur Pflegefachfrau oder zum Pflegefachmann hat die Vorteile, dass die spätere Berufswahl mehr Möglichkeiten zulässt und man nach Abschluss der Ausbildung entscheiden kann, welcher Bereich einem eher zusagt. Am 1. September startet der Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen mit dem ersten Ausbildungsjahrgang. Im Rahmen dessen wurde auch eine neue Stelle beim Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen geschaffen. Anke Turek sammelte über 16 Jahre lang Erfahrungen bei dem Wohlfahrtsverband und ist seit Anfang des Jahres als Ausbildungskoordinatorin in der Pflege tätig. Ihre Stelle ist im Bereich der ambulanten Pflege angesiedelt, wo sie seit 2004

als Gesundheits- und Krankenpflegerin tätig war. Zur Vita der 36-Jährigen gehört auch eine Weiterbildung zur Praxisanleitung, die sie nebenbei absolvierte.

Sie ist die Schnittstelle zwischen theoretischer und praktischer Ausbildung. Die Auszubildenden haben von Beginn an eine feste Ansprechpartnerin. Sie koordiniert die Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen und der Pflegeschule, wodurch eine deutlich höhere Transparenz im Ausbildungsbereich erreicht werden soll. Laut dem Gesetzgeber ist es vorgeschrieben, dass die Azubis in der ambulanten und stationären Pflege sowie auch in andere Pflegeeinrichtungen durch acht bis zwölfwöchige Praktika hineinschnuppern können. Zu den Ausbildungsstätten gehören ambulante Dienste, Senioreneinrichtungen, Krankenhäuser und weitere Bereiche.

Im Rahmen einer Klausurtagung im Januar wurde der Ausbildungsausschuss gegründet, der von Anke

Turek geleitet wird. Dieser setzt sich aus Pflegedienstleitungen, Praxisanleitern und Fachbereichsleitungen aus den Einrichtungen der stationären und ambulanten Altenpflege zusammen. Derzeit sind 25 Azubis für den Pflegebereich beim Caritasverband beschäftigt, die noch das alte Ausbildungskonzept durchlaufen. Sie werden aktuell online vom Kirchlichen Bildungszentrum für Gesundheitsberufe im Revier GmbH (KBG) unterrichtet. In den einzelnen Einrichtungen können sie derzeit nicht arbeiten.

Anke Turek sagt, warum sie ihren Beruf in der Pflege bis heute liebt: „Das schöne für mich ist, dass man immer wieder mit neuen Menschen in Kontakt kommt und man helfen kann. Gerade wenn die Menschen sich freuen, dass sie einen sehen, weiß ich, dass man mit der Arbeit etwas erreicht hat.“ Zudem würde der Beruf jede Menge Abwechslung versprechen.

## SOCIAL DAYS

## Azubis unterstützen Seniorenheim Liebfrauentift



Innerhalb der „Social Days“ unterstützten Auszubildende und Mitarbeiter des Kundendialog-Teams der Deutschen Bank in Essen das Alten- und Pflegeheim Liebfrauentift des Caritasverbands in Gelsenkirchen.

Die Mitarbeitenden der Deutschen Bank engagierten sich persönlich für das Seniorenheim. Anlässlich des Valentinstags organisierten sie eine liebevoll geplante Feier. Auf dem Programm standen unter anderem Kuchenbacken, sinnfördernde Spiele sowie eine Musikvorführung und gemeinsames Singen.

### Gute Stimmung im Haus

Sara Deliallisi, Auszubildende Kauffrau für Dialogmarketing am Deutsche Bank Standort in Essen: „Wir engagieren uns gern ehrenamtlich für das Senioren- und Pflegeheim, da die Geselligkeit hier großgeschrieben wird.“ Weiter sagt die Mitorganisatorin des Social Day: „Oft fühlen sich Menschen, deren Ehepartner verstorben oder deren Mobilität eingeschränkt ist, sehr einsam. Im Liebfrauentift herrscht eine herzliche und lebensbejahende Atmosphäre, die wir gerne mit unserer Feier weiter beleben wollen.“

Auch im Liebfrauentift, welches sich in drei Wohnbereiche mit insgesamt 56 Einzel- und 13 Doppelzimmern gliedert, kam die Aktion gut an. Vor allem die Live-Musik gefiel den Anwesenden. Es wurde mitgesungen, geklatscht und sogar getanzt. Bewohnerin Christel Krischik freute sich: „Endlich mal junge Leute zum Tanzen.“ Edeltraud Fidrich, Mitglied des Bewohnerbeirats, schwärmt im Nachhinein: „Es war seeeehr schön.“

### Rote Herzluffballons mit Wünschen und Grüßen

Bei einem Tastspiel gab es kleine Schutzengel zu gewinnen. Als Geschenk erhielten alle Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses zudem eine Rose. Ein großes Highlight war aber das Steigenlassen roter Herzluffballons. Vorab hatten die Bewohnerinnen und Bewohner an die Ballons kleine Kärtchen mit einem Herzenswunsch oder einem lieben Gruß befestigt.

## SCHWANGESCHAFT (SKFM)

# Babyfenster Knappschaftsstraße geschlossen



Zum 31. März 2020 wurde das sich am KinderHaus befindende Babyfenster des Caritasverbandes für die Stadt Gelsenkirchen e.V. geschlossen. Das Babyfenster wurde 2002 eröffnet als Hilfsangebot für Frauen in konflikthaften Situationen mit dem Ziel, ein sicherer Abgabeort für Neugeborene zu sein. In dem Zeitraum seines fast 18-jährigen Bestehens wurde es einmal im Jahr 2014 in Anspruch genommen.

Seit 2014 gibt es die gesetzlich geregelte Möglichkeit für Frauen, die ihre Schwangerschaft geheim halten wollen, im Rahmen der Vertraulichen Geburt anonym und mit medizinischer Begleitung sicher zu entbinden. Die Schwangerschaftsberatungsstellen des Sozialdienstes kath. Frauen und Männer in Gelsenkirchen und Buer e.V. (SkFM) begleiten und beraten Frauen auf diesem Weg, für

den es ein geregeltes Verfahren gibt. Frauen, die aufgrund einer Notlage glauben, ihre Schwangerschaft verheimlichen zu müssen, erhalten dadurch die Chance, über Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten informiert zu werden, die ggf. auch andere Perspektiven eröffnen können. Grundsätzlich erhält jede rat-suchende schwangere Frau (Paar) im Rahmen der Schwangerschaftsberatung umfassende Information, individuelle Beratung und konkrete Hilfe vor, während und nach einer Schwangerschaft bis zum dritten Lebensjahr des Kindes.

Dies umfasst Gespräche zur Klärung der individuellen Lebenssituation, Informationen über rechtliche Aspekte rund um die Schwangerschaft sowie zur Existenzsicherung und auch die Vermittlung finanzieller Hilfen. Darüber

hinaus bietet der SkFM nach der Geburt eines Kindes auch eine praktische Unterstützung bei der Kinderbetreuung durch ehrenamtliche Familienlotsen an.

Eine erste Kontaktaufnahme und anonyme Beratung ist online unter <https://beratung.caritas.de/> oder im direkten Kontakt in den beiden Dienststellen **Kirchstraße 51 (0209-158060)** oder **Hochstraße 47 (0209-16587743)** möglich.

Aufgrund der Vernetzung im Bereich der Frühen Hilfen innerhalb und außerhalb des Caritasverbandes und des SkFM können präventive Maßnahmen und Hilfsangebote zur Stabilisierung bzw. Verbesserung von besonders belasteten Familien angeboten und installiert werden.

## BRUDER-JORDAN-HAUS

# Tablets im Bruder-Jordan-Haus



## Kontakt per Videochat zu den Angehörigen: Pflege- und Senioreneinrichtung nutzte während des Besuchsverbots Tablets

Gerade ältere Menschen litten besonders unter der Kontaktsperre während der Corona-Pandemie. Besuche von Angehörigen waren in Pflege- und Senioreneinrichtungen nicht möglich. Trotzdem ist der Kontakt für die Bewohnerinnen und Bewohner enorm wichtig. Was zunächst nur telefonisch möglich war, wurde durch die Möglichkeit eines Videochats im Bruder-Jordan-Haus an der Pfefferackerstraße 67 ergänzt. Die Einrichtung stattete sich mit zwei Tablets aus.

„Nachdem wir die Tablets erhalten haben, habe ich sofort mit einer Bewohnerin bei ihrem Sohn angerufen. Beide waren sehr begeistert“, berichtet die Einrichtungsleiterin Melanie Schönenberg. Sie empfand diese Form der Kontaktaufnahme neben den Besuchsfenstern als sehr sinnvoll, damit die Bewohnerinnen und Bewohnern mit ihren Angehörigen wieder Gespräche mit Mimik und Gestik führen konnten und sich dadurch weniger alleine fühlen mussten.

## SOCIAL MEDIA

# Unterstützung auf Facebook und Instagram



Auf Facebook wurde von der Flüchtlingshilfe Gelsenkirchen des Caritasverbandes für die Stadt Gelsenkirchen eine neue Gruppe gegründet, die Tipps und Tricks in Zeiten des Corona-Virus vermittelt.

In der öffentlichen Gruppe wurden Ideen präsentiert, wie sich der Alltag in den eigenen vier Wänden bestmöglich meistern lässt. Gruppenmitglieder erhalten regelmäßig Informationen rund um Corona und dem Umgang damit. Unter anderem wurden Spiele oder Sportmöglichkeiten für zuhause vermittelt, damit sich Kinder nicht langweilen müssen.

Auch gibt es dort Tipps, wie sich der ungewöhnliche Familienalltag so einfach wie möglich strukturieren lässt. Die Facebook-Gruppe ist unter dem Stichwort „Caritas Gelsenkirchen - Tipps und Tricks in Zeiten von Corona“ auffindbar.

Außerdem gibt es einen Instagram-Account des Fachbereichs Kinder, Jugend und Familie, über den Tipps aus den verschiedenen Arbeitsbereichen gegeben werden. Über die App finden Sie diesen unter **cvge\_kjf**. Zudem sehen Sie hier den QR-Code, der Sie direkt zur Seite des Fachbereichs führt.



## WOHNUNGSLOSIGKEIT

## Freude über zahlreiche Restaurant-Gutscheine



Große Freude an Ostern am Wilhelm-Sternemann-Haus im Gelsenkirchener Süden und am Weißen Haus in Buer: Die beiden Wohnungslosen-Einrichtungen erreichten eine Vielzahl an Gutscheinen, nachdem der Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen aufgerufen hatte, diese bei lokalen Restaurants und Imbissbetrieben zu kaufen und an die Einrichtungen für Bedürftige zu spenden und damit gleich zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen.

Die MitarbeiterInnen bedanken sich bei allen großzügigen Spenderinnen und Spendern, die mit den gekauften Gutscheinen Gastronomen und Wohnungslose unterstützen. „Viele Menschen haben uns angerufen oder sind vorbeigekommen und waren froh, dass sie derzeit etwas tun können. Das hat uns sehr gefreut“, sagt Sozialarbeiterin Elke Skrok, die im Wilhelm-Sternemann-Haus an der Husemannstraße 52 tätig ist. In der Einrichtung kamen durch die vielen Unterstützer Gutscheine im Wert von knapp 1800 Euro zusammen. Im Weißen Haus lag der Gesamtwert der Gutscheine bei ca. 2500 Euro.

Manch einer konnte sich so über Pommes Currywurst, Reibekuchen, Pizza oder ein Mittagsmenü freuen. „Unsere Besucher reagierten teils erstaunt, teils total erfreut. Das Schöne ist auch, dass durch die Gutscheinvergabe ein Stück weit Normalität entsteht, indem unsere Gäste selbst entscheiden können, an welchem Tag und zu welcher Urzeit sie sich ihre warme Mahlzeit abholen“, sagt Elke Skrok. Sozialarbeiter Henryk Münzer, der für das Weiße Haus an der Hochstraße 80 arbeitet, sagt: „Durch die Vielzahl der verschiedenen Gutscheine konnten sich die Menschen teilweise sogar aussuchen,

worauf sie Appetit hatten oder wir gaben Empfehlungen. Das kam gut an.“ Auch wenn die beiden Teams aus ehren- und hauptamtlichen MitarbeiterInnen der Einrichtungen aktuell nur bedingt warme Speisen servieren können, sind sie weiterhin fleißig tätig und versorgen die Wohnungs- und Obdachlosen an sieben Tagen die Woche mit Lunch-Paketen.

Auch wenn die Osterüberraschung durch die vielen Helfer geglückt ist, sind die Einrichtungen weiter auf Spenden angewiesen. So freuen sie sich weiterhin über Gastronomie-Gutscheine, die während der Corona-Zeit gespendet werden. „Da wir noch nicht wissen, wie lang die Kontaktsperre andauert, sind die Gutscheine für uns eine große Bereicherung“, so Münzer.

## SOZIALES

## Unterstützung für Menschen aus Risikogruppen

Der Caritasverband bietet gemeinschaftlich mit der LEG Immobilien AG und der Stiftung „Dein Zuhause hilft“ während der Corona-Pandemie Hilfe und Unterstützung für Menschen aus Risikogruppen bei Einkäufen, bei Apotheken- und Postgängen, bei der Betreuung von Haustieren sowie für andere wichtige Erledigungen an.

Mehrere Menschen aus allen Generationen, die zur Risikogruppe gehören, wurden bereits tatkräftig unterstützt. Über 50 Frauen und Männer haben sich für einen ehrenamtlichen Einsatz bereit erklärt. Darunter auch viele Menschen, die als Flüchtlinge nach Gelsenkirchen kamen. Entstanden ist die Initiative durch Info-Telefonate, bei denen die Caritas-Flüchtlingshilfe Klientinnen und Klienten über die aktuelle Situation informierte. Viele erklärten sich sofort bereit, mitzuhelfen. Michael Niehaus, Teamleiter der Flüchtlingshilfe, ist begeistert von der enormen Hilfsbereitschaft der Menschen: „Fast jede Person, die wir angerufen haben, um sie über die aktu-

elle Situation zu informieren, bot Hilfe an und fragte, wo sie mithelfen könnte.“

Ahmad Ismail von der Caritas-Flüchtlingshilfe koordiniert die Aktion per Telefon. „Soweit es möglich war, haben wir geschaut, dass die Helfenden und die Anrufer im selben Stadtteil wohnen“, sagt der 38-Jährige. Beispielsweise erklärte eine junge Frau, die ein großer Hundefan ist, aber selbst keine Hunde haben kann, sich bereit, mit dem Vierbeiner eines Risikopatienten regelmäßig Gassi zu gehen. Für die Einkäufe wurde meist eine Einkaufstasche samt Einkaufsliste und Geld kontaktlos an der Wohnungstür dem Einkäufer oder der Einkäuferin übergeben. Nach dem Einkauf wurden die Besorgungen, ebenfalls kontaktlos, wieder zur Tür geliefert, so dass ältere Menschen oder Menschen mit Risikoeerkrankungen nicht selbst einen Supermarkt besuchen mussten. Zwei ältere Frauen, die sich während Corona einsam fühlten, hatte Ahmad Ismail sogar telefonisch zusammengebracht. Der 38-Jährige lachend: „Die ha-

ben sich richtig gefreut und telefonieren jetzt fast täglich über Gott und die Welt“, so Ismail. Viele der Menschen hätten sich für die besondere Hilfe bedankt. Auch ein Teil der Caritas-„Stromspar-Checker“ helfen aktuell, in dem sie wichtige Besorgungen erledigen.



Hilfesuchende oder deren Angehörige können sich auch weiterhin montags bis donnerstags zwischen 10:00 und 14:00 Uhr sowie freitags von 10:00 bis 12:00 Uhr melden. Tel.: 0209-957146514, E-Mail: flh@caritas-gelsenkirchen.de

**Sie brauchen Hilfe?**  
*Wir kümmern uns.*

Das können wir Ihnen abnehmen:

- Einkäufe erledigen
- Medikamente abholen
- Post auf den Weg bringen
- mit dem Hund Gassi gehen
- sonstige wichtige Erledigungen

Corona-Hilfe für Jung & Alt:  
0209 957 146 514  
Mo. – Do. 10–14 Uhr  
Fr. 10–12 Uhr  
flh@caritas-gelsenkirchen.de

**DEIN ZUHAUSE HILFT**  
Stiftung

Eine Gemeinschaftsaktion von

LEG  
gemeinsam gut.

Caritas  
Gelsenkir+hen

caritas

## FREIZEITANGEBOT

## Kontaktloses Konzert im Liebfrauentift



Musik macht gute Laune: In der Senioren- und Pflegeeinrichtung Liebfrauentift fand in Corona-Zeiten ein ganz besonderes Konzert statt. Der Gelsenkirchener Musiker Norbert Labatzki spielte bei strahlendem Sonnenschein im Hinterhof der Einrichtung.

Viele Bewohnerinnen und Bewohner beobachteten und lauschten dem Konzert von ihren Fenstern und Balkonen aus. Im Gepäck hatte der Musiker auch sein Saxophon, eine Klarinette sowie eine Gitarre. Gerade die alten Schlagzeuger kamen besonders gut an. Die Bewohnerinnen und Bewohner klatschten, san-

gen mit oder manch einer begann sogar zu tanzen. Auch die Nachbarn hatte man vorab durch einen Flyer und persönliche Ansprache informiert. Einige verfolgten das Konzert ebenfalls an ihren Fenstern. Das Fazit einer Bewohnerin: „Das war super. Das können wir gerne wiederholen.“ Ein herzliches Dankeschön gilt auch der Nickel-Stiftung, die das Konzert finanziell unterstützt hat und auch die Kosten für weitere Konzerte in Gelsenkirchener Einrichtungen, darunter auch die Caritas-Einrichtungen Haus St. Rafael, Haus St. Anna und Bruder-Jordan Haus, in Corona-Zeiten übernimmt.



## LIEBFRAUENSTIFT

## Brieffreundschaften

Ein positiver Corona-Effekt: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Liebfrauenstiftes verteilten während der Kontaktbeschränkungen selbstgeschriebene Briefe von Kindern aus den eigenen Familien und dem Bekanntenkreis an die Bewohnerinnen und Bewohner. Einige der 8- bis 14-Jährigen wurden dabei besonders kreativ. Sie bastelten und malten auch für die isolierten Seniorinnen und Senioren.

Anschließend beantwortete der Betreuungsdienst der Pflege- und Senioreneinrichtung zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern diese Briefe und bastelte ebenfalls Kleinigkeiten, die als Dank an die Kinder zurückgegeben werden sollten.

Die Aktion kam bei den orientierten und demenzierten Bewohnerinnen und Bewohnern sehr gut an. „Es gab Freudentränen und ein Austausch vieler Erinnerungen“, berichtete Birgit Skrzypczak, die Pflegedienstleitung des Liebfrauenstiftes. Ziel der Aktion war es auch, dass richtige Brieffreundschaften entstehen, die dem Austausch zwischen den Generationen dienen.

## SENIORINNEN UND SENIOREN

## Besuchsecken im St. Anna und Liebfrauenstift



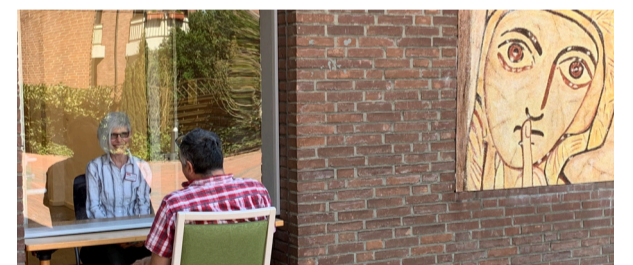
### Besuche trotz Besuchsverbot: Caritas-Senioreneinrichtungen fand kreative Lösungen für Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige

Während der Pandemie entstanden viele kreative Ideen, um den Alltag so normal wie möglich werden zu lassen. Darüber, dass in den Senioren- und Pflegezentren ein Besuchsverbot herrschte, waren viele Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige sehr traurig. Wie geht es wohl unseren Lieben? Das wurde von beiden Seiten aus gefragt.

Das Seniorenzentrum St. Anna, Märkische Straße 19, richtete aus diesem Grund eine Besucherecke ein, in der die Möglichkeit bestand, sich gegenseitig durch eine Plexiglasscheibe zu sehen und miteinander zu sprechen. In halbstündigen Zeiträumen wurde so die Möglichkeit eines Wiedersehens gegeben. Die Besuche konnten im Vorfeld telefonisch mit der Pforte des Seniorenzentrums abgesprochen werden, um eine sichere Besuchssituation zu gewährleisten. „Diese Art der Begegnung ist ein ganz kleiner Schritt in dieser Zeit, aber er bringt Freude, Frieden, Liebe, Hoffnung und Mut. Hoffnung und Mut darauf, dass wir durch ein gemeinsames Handeln alle Schwierigkeiten überbestehen

können“, sagt Einrichtungsleiter Michael Lork.

Auch im Senioren- und Pflegeheim Liebfrauenstift entwickelten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während des Besuchsverbots eine kreative Lösung, damit Bewohnerinnen und Bewohner wieder mit der Familie in Kontakt treten können. Im Erdgeschoss des Liebfrauenstiftes an der Ruhrstraße 27 entstand ein Besuchsfenster, das rege von den Bewohnerinnen und Bewohnern und deren Angehörigen genutzt wurde. An diesem Fenster konnten die Familien mit einem Abstand von ungefähr drei Metern direkten Kontakt zu ihren Lieben aufnehmen. Unkompliziert, ohne Telekommunikationsmittel, waren somit Gespräche von Angesicht zu Angesicht möglich.



## HAUS ST. ANNA

## Zirkusshow in der Pflegeeinrichtung



Ziegen, Jonglage und Zauberei – ein fünfköpfiges Artistenteam präsentierte auf der Terrasse vor dem Haus St. Anna an der Märkische Straße 19 Auszüge aus ihrer Show.

Da der Aufenthalt im Freien für die Bewohnerinnen und Bewohner während der Kontaktbeschränkungen erheblich eingeschränkt war, beschloss der Einrichtungsleiter Michael Lork gute Laune und Unterhaltung ans Haus zu holen.

Über 60 Bewohnerinnen und Bewohner und Mitarbeitende genossen das bunte Spektakel aus sicherer Entfernung von den Balkonen oder dem Eingangsbereich

aus. Präsentiert wurde eine aufregende Show mit Akrobatik und Feuerspucken. Zwei Clowns sorgten für heitere Stimmung. Die Bewohnerinnen und Bewohner dankten anschließend mit großem Applaus. Weitere Veranstaltungen sind in der Einrichtung im Laufe des Jahres geplant. Einrichtungsleiter Michael Lork hat bereits viele Ideen: „Trotz Corona-Distanz muss das Leben weitergehen. In dieser Zeit werden wir es unseren Pflegekundinnen und -kunden so angenehm wie möglich machen“, sagt er.

## Medishop GmbH spendete Schutzbekleidung an den Caritasverband

Zusammenarbeit ist gerade in Corona-Zeiten wichtig. Das dachte sich auch Ilhan Bükrücü, der Geschäftsführer des Pflegedienstes „Häusliche Humane Krankenpflege“ und Inhaber des Sanitätshauses Medishop. Er spendete dem Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen drei Kartons mit Schutz-Utililien.

Darin enthalten waren an die 300 FFP-Masken, 1.200 Behelf-Mund-Nasen-Schutz (BMNS), einige Schutzanzüge und diverse Sprühflaschen mit Hand- und Flächendesinfektionsmittel. Auch Handsalben, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor rissigen Händen aufgrund der ständigen Nutzung von Desinfektionsmittel schützen sollen, gehörten dazu. Übergeben wurden die Produkte an der Pflege- und Senioreneinrichtung Bruder-Jordan-Haus in Buer, in dem derzeit 100 Menschen auf sie-

ben Etagen leben. Caritasdirektor für die Stadt Gelsenkirchen Peter Spannenkrebs freut sich über die Spende: „Herr Bükrücü hat mich angerufen und sagte mir, dass er uns mit Schutzbekleidung unterstützen möchte. Diese können jetzt von unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in den Einrichtungen genutzt werden. Dafür sind wir sehr dankbar.“

Bereits im Dezember 2019 hatte sich Bükrücü ausreichend mit Schutzbekleidung eingedeckt. „Mittlerweile bin ich Experte, was Schutzbekleidung angeht. Ich möchte Menschen helfen, die im Gesundheitssystem arbeiten und Hilfsbedürftige unterstützen“, sagt er. So suchte er auch den direkten Kontakt zum Caritasverband. Dort hatte er selbst nach seiner Ausbildung erste Berufserfahrung gesammelt.



Spendenübergabe vor dem Bruder-Jordan-Haus. v.l.n.r. Nermin Albus, Hakan Bükrücü, Ilhan Bükrücü vom Sanitätshaus Medishop sowie die Einrichtungsleitung des Bruder-Jordan-Hauses Melanie Schönenberg und Caritasdirektor für die Stadt Gelsenkirchen Peter Spannenkrebs.

## Kundinnen und Kunden der Ambulanten Pflege erhalten 600 Mund-Nasen-Schutz

Der Fachbereich Ambulante Pflegeschenkt seinen Kundinnen und Kunden Mund-Nasen-Schutzmasken, damit diese in Corona-Zeiten bestmöglich geschützt sind.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der drei ambulanten Dienste in Buer, Mitte und Resse verteilen an die 600 selbstgenähte Mundschutze während ihrer Hausbesuche an ihre Kundinnen und Kunden.

Die Masken wurden von vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern aus dem Bereich der Flücht-

lingshilfe, der Kleiderstube Rotthausen, von Caritas-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern und Verwandten für den Caritasverband genäht. Der Grund der Aktion war unter anderem die Einführung der allgemeinen Maskenpflicht.

Die ersten Kundinnen und Kunden freuen sich über das Geschenk. „Unsere Kunden sind begeistert und dankbar, dass man an sie denkt. In dieser für uns alle nicht einfachen Zeit zählt jede Geste“, sagt Nina Jäger, die die Ambulante Pflege leitet.



## Brot-Hersteller unterstützt Caritas-Obdachlosenhilfe während der Corona-Beschränkungen

Die Wohnungslosenhilfen im Weißen Haus in Buer und im Wilhelm-Sternemann-Haus in der Gelsenkirchener Altstadt mussten aufgrund der aktuellen Situation vom warmen Mittagstisch auf die Ausgabe von Lunchpaketen umstellen. Vor Ort können diese abgeholt werden.

Die große Schwierigkeit war zunächst, das Brot in ausreichender Stückzahl zu bekommen. Doch es gab eine schnelle Lösung: Durch bereits in der Vergangenheit geknüpfte Kontakte zwischen

Michael Niehaus von der Caritas-Flüchtlingshilfe und Marius Rupieper von B. just bread, eine Marke der Großbäckerei Prünzte, konnte eine schnelle und unkomplizierte Unterstützung gewährleistet werden.

Für die Zeit der Corona-Krise erhalten die beiden Wohnungsloseneinrichtungen nun wöchentlich 100 Brote (50 pro Einrichtung) mit einem Rabatt von 50 Prozent auf den regulären Preis, die direkt bei Prünzte in Gelsenkirchen Hessler abgeholt werden können.



Foto: Gerd Kaemper

## Augenoptiker Pleiss spendet Gesichtsschutz an Weißes Haus der Wohnungslosenhilfe

Ein angenehmes Tragegefühl und gleichzeitig ein Schutz für Augen, Nase und Mund ist durch die durchsichtigen Schutzmasken gewährleistet, die das Weiße Haus im Mai erhalten hat. Der Augenoptiker Pleiss aus Gelsenkirchen-Buer an der Hochstraße 72 spendete 25 durchsichtige Schutzmasken der Caritas-Wohnungslosenhilfe an der Hochstraße 80. Augenoptikermeister Thorsten Hoge übergab persönlich die großzügige Spende. „Wir bedanken uns herzlich. Für uns und unsere 23 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist das

eine große Erleichterung. Wir können Durchatmen und die Menschen, die uns aufsuchen, sehen uns wieder“, freut sich der Sozialarbeiter Henryk Münzer. Die Nutzung der neuen Masken würde sich besonders positiv auf die Beratungssituation mit den Klientinnen und Klienten auswirken. „Es ist schon schön, wenn die Menschen die Mimik unserer Gesichter sehen – gerade auch, weil es generell nicht für jeden einfach ist, vorbeizukommen.“



### IMPRESSUM

**Herausgeber**  
Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen e. V.

Kirchstraße 51  
45879 Gelsenkirchen  
Tel.: 0209-158060

**Verantwortlich:**  
Peter Spannenkrebs,  
Caritasdirektor

**Redaktion:**  
Maria Eckardt

**Fotos:**  
Maria Eckardt,  
Caritasverband GE oder  
Angaben am Bild

**Druck:**  
druckpartner GmbH, Essen

**Auflage:**  
5.000 Stück, gedruckt auf  
100 % Recyclingpapier